Aus dem Inneren Maryland's und den angrenzenden Staaten.

Die Demokraten von Cecil-County stehen einig und fest zusammen und prophezeien einen Sieg für Präsident Wilson sowohl, als auch für die Congreßleute Price und Lewis.

In seiner Rede zog Hr. Lewis die Republikaner durch die Hechel, weil sie verfehlt hätten, in all' den Jahren, in denen sie am Ruder gewesen wären, ausreichende Finanzgesetze zu machen.

Schnauferl schlug um.

Frau Willie Walter und ihr Kind, Frl. Egenia Walter und ihr Bruder Damon und Frl. Marguerite Bennet wurden, als ihr Automobil in der Nähe der Bradshaw Farm bei Federalsburg umschlog, in einen Graben geworfen. Alle entgingen schweren Verletzungen, nur die Maschine wurde recht bedeutend beschädigt.

Lebensmittelpreise in Caroline-County.

Im Vergleich der Preise der Lebensmittel in Caroline-County von heute mit denen, die im Oktober 1915 vorherrschten, ist ein sehr interessanter: Eier kosteten damals 24 Cents, heute 35 Cents. Butter 20 Cts., heute muß man 35 Cts. und mehr dafür bezahlen. Für Schinken bezahlte man damals 14 Cts.; derselbe kostet jetzt 22 Cts. Für ein Porterhouse Steake mußte die Hausfrau in 1915 18 Cents anlegen, heute muß sie noch 7 Cents darauflegen. Für Fett stellte sich der Preis auf nur 8 Cts. im Vergleich zu 16 zur Jetztzeit. Zucker stieg von 4 Cts. auf 7 Cts. Und so weiter.

Der „Jüngste" ist 80 Jahre alt.

Martin Jenkins von Hancock feierte als Jüngster von drei Geschwistern seinen 80. Geburtstag. Alle drei Geschwister, ein Bruder und eine Schwester, stehen im Alter zwischen 80 und 90 Jahren.

Ein Brüderpaar verletzt.

Zwei Brüder, Ernst und Edward Mills von Clear Springs bei Hagerstown, wurden, als das junge Pferd, welches sie vor ihrem Wagen gespannt hatte, durchbrannte, verletzt. Ernst zog sich Verletzungen am Rücken und Kopfe zu.

Sitzung vorüber.

Die Vereinigten Brüder Christi von Pennsylvanien beschlossen gestern in Hagerstown ihre seit Dienstag tagende Sitzung.

Gute Aepfelerndte.

Die Aepfelerndte in Washington-County ist dieses Jahr besser als seit vielen Jahren, und ist so gut wie die irgend eines anderen Countys im Staate.

Hofft auf demokratischen Sieg.

H. Dorsey Etchison, der demokratische Candidat für Congreß, hielt eine Ansprache an Demokraten in Hagerstown, in welcher er seine Zuversicht auf einen demokratischen Sieg erklärte.

Mit bloßem Schreck davongekommen.

Zwei Mann wurden verletzt und acht andere entkamen mit dem bloßen Schrecken, als ein Automobil der Staats-Road-Commission, welches zur Oelung der Straßen benutzt wird, auf der Straße, die von Keedysville nach Rohrersville führt, durch eine Brücke brach. Da nur die Hinterräder durchbrachen, geschah es, daß ein schwerer Unfall verhütet wurde.

Von einem Auto getödtet.

Ale Dean von Reid's Grove, einer Station der Baltimore, Chesapeake und Ohio-Bahn, etwa 20 Meilen von Cambridge entfernt, wurde von einem Automobil getödtet. Dean war 54 Jahre alt. Er trat von einem Lastautomobil absteigend, vor die von Thomas Horseman geführte Maschine, die in demselben Augenblicke vorbeikam, wurde bei Seite geworfen, und erhielt einen Schädelbruch. Dr. Hunt von Vienna und der Sheriff, sowie der Staatsanwalt wurden benachrichtigt.

Frau L. Dove gestorben.

In ihrem Heim in der Nähe von Rockville starb Frau Lucy Dowden Dove, die Wittwe von Thomas R. Dove, im Alter von 85 Jahren.

Verstarb im 66. Lebensjahre.

John Timmons von Wicomico-County starb in dem Heime seines Schwiegersohnes Samuel Harrison in Easton, im Alter von 66 Jahren. Die Beerdigung findet heute Nachmittag von der Prot.-Meth. Kirche in Oxford aus statt.

Bei Explosion verletzt.

Bei der Explosion seines Vulcanisirungs-Apparates, mit welchem der Zahnarzt P. McKeown in Federalsburg beschäftigt war, entging er wie durch ein Wunder durch seine Geistesgegenwart, indem er schnell bei Seite sprang, schweren Verletzungen. Der Apparat führte 300 Pfd. Druck. Der Zahnarzt wurde nur leicht im Gesicht verbrannt, aber verschiedene Möbel wurden zerstört.

Bond-Verausgabung beschlossen.

Hagerstown hat die Verausgabung von Bonds in der Höhe von $140,000 beschlossen, die zum Zweck einer Abzugskanal-Anlage Verwendung finden soll.

Politisches aus dem Staat.

Nachdem Dr. Joseph I. France fünf gutbesuchte Versammlungen an Orten der östlichen Küstengegend gehalten hat, ist seine Campagne-Redetour nunmehr zum Abschluß gekommen. Wohl selten hat ein republikanischer Candidat einen größeren Erfolg gehabt, und ein Sieg für Dr. France ist fast gewiß.

Nach einem Souper, das dem Candidaten und Hrn. Duer von den Republikanern in Pokomoke gegeben wurde, hatte Dr. France eine Versammlung auf dem öffentlichen Platze angeredet.

In seiner Ansprache hatte er seinen demokratischen Nebenbuhler heftig kritisirt, hatte von ihm behauptet, er neige sich zu sozialdemokratischen Lehrsätzen hinüber und wäre kein wahrer Demokrat, kein Demokrat vom Schlage Jefferson's, nicht ein Demokrat, der die Gunst loyaler Demokraten in Maryland sich zu erwerben Anspruch hätte.

Stürmischer Beifall belohnte die Worte des Redners. Beobachtungen über Gefühle, die den beiderseitigen Candidaten gegenüber zur Geltung gebracht wurden, lassen erkennen, daß in diesem Theile des Staates dem Republikaner Dr. France ein Sieg so gut wie sicher ist, sowie auch dem Bewerber für einen Sitz im Congreß auf der Seite der Republikaner, Hrn. Duer, eine Niederlage nicht voraussteht.

In Queen Anne's County herrscht unter den Demokraten eine offene bedeutungsvolle Spaltung.

Dr. France ist sich sogar seines Sieges in Worcester-County, der Veste der Demokratie, gewiß. Trotzdem, daß dort die demokratische Partei von der festen Hand von John Walter Smith, dem Verbündeten des Gouverneurs Harrington, geleitet und geführt wird.

Dr. France ließ sich über die Allgemeinlage an der Ostküste in folgender Weise aus:

„Ich bin mit der hiesigen Lage sehr zufrieden, und glaube sogar, fände die Wahl sogleich statt, ohne daß ich mehr Arbeit darauf verwände, mir der Erfolg sicher sein würde. Die Aussichten, für uns alle, die wir uns für republikanische Aemter bewerben, sind äußerst günstig.

Heute und morgen wird Dr. France sich hier in Baltimore aufhalten.

David Lewis sprach.

Die Demokraten von Cecil-County eröffneten ihre Campagne mit einer stark besuchten Massenversammlung in der Mechanics Halle in Elkton. Mehr Demokraten als seit Jahren hatten sich eingefunden, um der Rede des demokratischen Candidaten für den Senat, David Lewis, zu lauschen.

Der frühere Scheriff Harvey H. Makey, der Vorsitzer des Staats-Central-Comite's, rief die Versammlung zur Ordnung. Er stellte Hrn. Frank J. Adams als den Vorsitzenden vor.

Congreßman Lewis ist in Cecil-County sehr beliebt, und es wurde ihm ein enthusiastischer Applaus, als er sich erhob, um seine Ansprache zu halten. Außer ihm waren noch die folgenden Redner bei der Massenversammlung zugegen: Congreßman J. D. Price, Candidat für Wiederwahl; Hr. Charles J. Caldwell von New-York und Senator Thos. P. Gore von Oklahoma.

„St. Louis" in New York angelangt.

New York, 8. Oktober. — Der Dampfer „St. Louis" von der „Amerikanischen Linie" ist heute hier von Liverpool angekommen.

Sir Edward Pears, welcher 40 Jahre lang in Constantinopel lebte, kam mit seiner Tochter nach hier, um vor erzieherischen Organisationen Vorträge über die türkische Hauptstadt zu halten.

Die Herren C. C. Goodfellow und F. E. Skinner, Einkäufer für eine amerikanische Tabakfirma, befanden sich ebenfalls unter den Passagieren. Sie waren in Macedonien gewesen und sagten, daß es dort Tabak in Fülle gebe.

Das Fortleben nach dem Tode.

Aus Berlin wird geschrieben: Herr Kessemeier, der Vorsitzende des Fichte-Bundes in Hamburg, hielt kürzlich hier in Berlin einen Vortrag über den Unsterblichkeitsglauben. Als starker Bejaher führte er seine Gründe für den Unsterblichkeitsglauben in's Feld mit einer glühenden, heiligen Ueberzeugung, die auch bei dem widerstrebenden Zuhörer einen nachhaltigen Eindruck hinterläßt. Den Leugnern der Unsterblichkeit, den Naturforschern, die für ihre Behauptungen den sinnfälligen Schein haben, tritt er von der Grundlage des Robert Meyer'schen Gesetzes von der Erhaltung der Kraft entgegen. Die Seele ist ihm etwas Anderes, als nur eine Funktion des Körpers. In geistvoller Weise führt der Redner den Beweis. In die Geheimnisse unseres Traumlebens, da eine Kraft in uns weiter arbeitet, während der Körper schläft, dringt er ein. Das Sehen in die Ferne und das Sehen in die Zeit weiß er zu deuten. So stark ist die Kraft des Gedenkens, daß sie selbst auf die Abgeschiedenheit einwirken kann. Gedächtniß und Gewissen sind weitere Beläge dafür, daß etwas in uns ist, was der Bewegung der Zeit nicht unterworfen ist, sondern ruhig steht. Aus einem grobstofflichen Körper und einem feinstofflichen besteht der Mensch. Was wir äußerlich am Menschen sehen, ist das Grobstoffliche. Es ist nur die Wirkung des geistigen Prinzips in uns, des Gestaltgebenden, das rein geistig und unzerstörbar ist. Der Tod ist die Trennung des belebten Theils des Menschen von dem lebengebenden, in dem Denken, Fühlen, Wollen ist. Das Gestaltbildende nun lebt fort nach dem Tode in einer Gestalt, die dem Feinstofflichen in uns entspricht. Als Zeugen des Unsterblichkeitsglaubens führt Herr Kessemeier Geibel und Goethe, Fichte, Schelling, Schopenhauer und Friedrich den Großen an. Auch auf die Fragen, die sich nun aufthun, weiß der Redner eine Antwort. Wo weilen die, die unserem Sehkreise entschwunden sind? In Himmel und Hölle. Das ist nicht örtlich gemeint. Aber wie hier auf Erden das Glück des Menschen nicht die Ruhe, sondern der Kampf ist, so wird auch im Jenseits nach dem Tode weiter gekämpft. Ganz von selbst scheidet sich im Kampfe Edel von Gemein. Ewig ist der Kampf dieser beiden Reiche. Unsere heiligsten Güter sind Religion, Vaterland, Monarchie. Dieses Bekenntniß legt der Redner mit einer Wärme ab, die uns zu Himmelshöhen hinanzieht. Das Religiöse ist die Grundlage aller menschlichen Entwicklung. Das lehrt uns die Geschichte. Den Untergang der Juden, Aegypter, Griechen zieht der Redner zum Beweise heran. Das Schulbeispiel aber liefert das römische Weltreich. Als Wohlleben und Gleichgültigkeit gegen die religiösen Ideale sich verbreiteten, als die Mehrzahl der Römer entwurzelt wurden und den Besitz am Boden verloren hatten, da nahte der Untergang. Auch bei uns hatte sich in der letzten Zeit ein Nachlassen des geistigen Schaffens bemerkbar gemacht. Da kam der Krieg und mit ihm und aus ihm eine religiöse Neugeburt. Wir können sicher sein, daß diese religiöse Neugeburt auch die Männer hervorbringen wird, die uns in der kommenden Zeit Führer sein sollen. Dieser Kampf, in dem wir jetzt stehen, ist nicht nur das Werk einzelner Staatsmänner, die ganzen Völker haben ihre Schuld daran, denn er ist nur eine Crystallisation der vorher gepflegten Gedanken. Wo die Grundlage echt ist, da ist auch die Zukunft gesichert. Wir haben das Glück, daß in dieser Zeit die nöthigen Männer da waren, die Hindenburg, Zeppelin, der Kaiser. Das ist aber nicht nur ein Glück, das ist auch eine Vorsehung. In dieser Ueberzeugung sind wir der festen Zuversicht, daß Deutschland siegen muß. An die tiefsten, uralten, geheimnißvollen Regungen der deutschen Volksseele rührt der Redner, wenn er mit Seherblick uns kündet: Die, die draußen starben, sind uns nicht verloren, sie werden mit den Siegern zurückkehren.

Frau zwei Tage Frist gegeben,

über eine Operation zu entscheiden. Sie weigert sich; durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound kurirt.

Philadelphia, Pa. — „Vor einem Jahre war ich sehr krank und litt an Schwerzen in der Seite und dem Rükken, bis ich fast wahnsinnig war. Ich ging zu verschiedenen Aerzten, und alle sagten, ich hätte Frauenleiden und würde nicht gesund werden, bis ich mich operiren lasse. Vor dieser Zeit hatte ich vier Jahre gelitten; aber je mehr Medizin ich nahm, desto kränker wurde ich. Jeden Monat, seit ich ein Mädchen war, hatte ich bei der Periode an Krämpfen in den Seiten gelitten, und nie war ich regelmäßig. Ich sah Ihre Anzeige in den Zeitungen und das Bild einer Frau, die vor einer Operation bewahrt worden war, und dies Bild hatte Eindruck bei mir. Der Arzt hatte mir nur noch zwei Tage gegeben, um mich zu entscheiden. Deshalb sandte ich meinen Gatten in die Apotheke für eine Flasche Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und, glauben Sie mir, ich nahm nur vier Dosen, als ein Wechsel eintrat, und als ich die dritte Flasche aufgebraucht hatte, war ich kurirt und habe mich nie besser befunden. Ich gebe Ihnen das Privileg, meinen Brief zu veröffentlichen. Ich bin nur zu froh, anderen Frauen von meiner Kur wissen zu lassen." — Frau **Thomas McGonigal**, 3432 Hartville-Straße, Philadelphia, Pa.

Arbeitet, Stimmensammler, arbeitet.

Später weniger Stimmen.

Nutzt die Gegenwart vollständig aus. Das große Rennen geht seinem Ende entgegen. Macht Euch sofort an die Arbeit. Jetzt ist die Gelegenheit zum Sieg.

Dies ist

Drauflgeher-Woche!

Deshalb geht los.

Extra Stimmen werden gewährt für

Neue Subscriptionen.

Man sehe Plan an anderer Stelle.

Arbeitet, wie nie zuvor. Jetzt ist die Zeit, die zum Sieg nöthigen Stimmen zu sammeln.

Stimmensammeln ist die Ordnung des Tages. Das große Rennen endet nächste Woche. Eilt! Diese ist die Eilt-Euch-Woche. Holen Sie sich jede mögliche Stimme. Eilt! Sie brauchen sie zum Siege. Man lese die obenstehende Notiz und dann beeile man sich.

Neue Subscriptionen bringen jetzt mehr Stimmen, als sie je wieder thun werden. Sehen Sie darauf, daß Ihre Score jeden Tag etwas höher geht.

Vergessen Sie es keine Minute, daß die großen Autos möglicher Weise diese Woche gewonnen werden. Eilt-Euch-Woche bedeutet sehr viel für Sie. Holen Sie sich Stimmen zusammen.

C. F. Wohlmacher führt das Rennen für Stimmen. Michael Nickel kämpft sich Front durch und gewinnt den zweiten Platz. Dicht an seinen Fersen kommt Charles Fritz als Dritter. F. Scheidt strebt mit großen Sprüngen der Front zu, bis er heute als Vierter die prominenteste Figur auf der Contest-Liste ist. Er hat wohlgethan und verdient Glückwünsche.

Ein anderer D'raufgänger, der sich im besten Lichte zeigt, ist Fritz Nordenholz. Es scheint, daß seine Freunde gewahr worden sind, was vorgeht, und entschieden sind, ihm zu helfen.

Heute sind Wm. Lübbers und Michael Martin fast gleich auf der sechsten Stelle, mit John Niederhöfer und Frau Martha Polley nur wenige Punkte hinter ihnen. Diese Situation hält Alle eifrig an der Arbeit für Stimmen.

Ein Candidat nahe der Spitze der Liste, der in bedachter Weise seine Score vergrößert, ist John L. Herauf; er hat in den letzten wenigen Tagen Gewinne gemacht, die seine Freunde zur Hülfe ermuthigen sollten.

Philip G. Schwaab, wo bekamen Sie Ihre Stimmen her? Nach Ihrer Score zu urtheilen, müssen Sie sehr geschäftig gewesen sein. Bleiben Sie bei dem guten Werk — Sie sind auf der richtigen Bahn zum Siege.

Beeilt Euch mit Stimmen.

Ausgaben:	Monate:	Preis:	Stimmen:
Wöchentlich	6	$ .75	720
Sonntag	6	.75	720
Täglich	6	3.25	3,600
Täglich und Sonntag	6	3.75	5,040
Wöchentlich	12	1.50	1,800
Sonntag	12	1.50	1,800
Täglich	12	6.50	9,000
Täglich und Sonntag	12	7.50	12,600
Wöchentlich	24	3.00	5,400
Sonntag	24	3.00	5,400
Täglich	24	13.00	27,000
Täglich und Sonntag	24	15.00	37,800

Von 8 Uhr Vormittags am

8. Oktober 1916

bis 10 Uhr Abends am

14. Oktober 1916

Stimmen für Subscriptionen.

Im Voraus zu bezahlen.

Auf die im Voraus zu bezahlenden Subscriptionen werden Stimmen in Uebereinstimmung mit diesem Plane für jede Zeitperiode von nicht mehr oder weniger, als angedeutet, ausgegeben:

Per Post oder Träger.

Ausgaben,	Monate.	Preis.	Stimmen.
Wöchentlich	6	$ .75	400
Sonntag	6	.75	400
Täglich	6	3.25	2,000
Täglich und Sonntag	6	3.75	2,800
Wöchentlich	12	1.50	1,000
Sonntag	12	1.50	1,000
Täglich	12	6.50	5,000
Täglich und Sonntag	12	7.50	7,000
Wöchentlich	24	3.00	3,000
Sonntag	24	3.00	3,000
Täglich	24	13.00	15,000
Täglich und Sonntag	24	15.00	21,000

Alte Subscriptionen bringen ein Fünftel soviel Stimmen, wie neue.

Ein neuer Abonnent ist irgend Jemand, welcher eine der obengenannten Zeitungen nicht regelmäßig erhält, oder welcher eine andere bestellt, die er bis zum 13. August 1916 nicht hatte, ausgenommen, die bestellte Zeitung soll an eine Adresse gesandt werden, wo sie schon hingeliefert wird.

Neue Abonnenten bringen mehr Stimmen als alte.

C. F. Wohlmacher	110,000	Frau Carrie L. Fischer	108,300
Michael Nickel	109,900	Frl. Helen Schuh	108,200
Charles Fritz	109,800	Theodore Flatt	108,100
F. Scheidt	109,700	Karl Engel	88,840
Frederick Nordenholz	109,600	Fred Hanf	83,965
Wm. Lübbers	109,500	Wm. A. Neuhaus	83,170
Michael Martin	109,400	Wm. C. Stude	76,260
John Niederhöfer	109,300	Karl Grust	59,890
Frau Martha Polley	109,200	Frl. Margaret Müller	50,280
John L. Herauf	109,100	Henry Reinhardt	42,555
Charles Pötzl	109,000	W. Brooks Hildebrandt	14,985
Philip G. Schwaab	108,900	Ernst Meinfelder	12,695
Frl. Meta Horstmeier	108,800	John Neuhaus	8,655
L. C. Hanfelmann	108,700	Michael Schlusser	5,580
Ernst Frank	108,600	August Neuhling	4,450
Ervin Heck	108,500	L. Studenbauer	5,300
Elsie Reutter	108,400	Frau Pauline Daum	2,650
		H. F. Gauß	2,500

Lehr-Anstalten.

Maryland - Institut.

Kunst- und Zeichenschule.

Die Tagschule

beginnt Montag, 2. Oktober.

Kurse in feiner Kunst, angewandter Kunst und Illustration — Mt. Royal-Ave.-Gebäude.

Die Abendschulen

beginnen Montag, 2. Oktober.

Mechanisches, architektonisches und Metallplatten-Zeichnen — Market Place-Gebäude.

Freihand- und Musterzeichnen — Mt. Royal-Ave.-Gebäude.

Samstag-Klassen beginnen am 7. Oktober.

Freihand und angewandte Kunst für Erwachsene, Kinder und Lehrer — Mt. Royal-Ave.-Gebäude.

Elementar Maschinen-Zeichnen für junge Leute — Market Place-Gebäude.

Für Katalog oder Auskunft wende man sich mündlich oder schriftlich an

Maryland-Institut,

Mt. Royal Building.

(Sept16—12Mt)

Peabody Musik-Conservatorium.

Harold Randolph, Direktor.

Mt. Vernon Place und Charles-Straße.

Vorbereitungs-Departement.

23 Ost-Mt. Vernon Place.

May Garrettson Evans, Superintendentin.

Die dem Departement gemachten Stiftungen ermöglichen das Anerbieten von sehr vortheilhaften musikalischem Unterricht für jegliches Alter und alle Zweige.

Wiedereröffnung des Unterrichts am 2. Oktober.

Honorar $20 bis $40.

Gemäß Klasse und Instrument.

Klassen- und Privat-Stunden.

Anmeldungen im September täglich von 11 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm.

Zirkulare auf Verlangen.

(Sept1—)

Eaton & Burnett Business College,

9 und 11 West-Baltimore-Straße.

Buchhalten, Stenographie, „Touch"-Maschinen-Schreiben, Englisch, Calkulation, Beseitigung der Indentur.

Individueller Unterricht.

Tag-Schule jetzt offen. Nacht-Schule beginnt am 18. September.

Man registrire jetzt.

Man spreche vor, schreibe oder telephonire.

(Sept3—2Mte)

Sadler's

Bryant und Stratton Handelsschule.

Tagschule jetzt offen.

Nachtschule am 18. September.

Absolut individueller Unterricht.

Neue Schnell- und Gregg Kurzschrift. Blind Schreibmaschine, Buchhaltung, Schönschreiben, Rechnen, Buchstabiren und Englisch.

Wir haben dieses Jahr unsere Lehrkurse so verbessert, daß wir im Stande sind, unseren Schülern thatsächlichen Geschäftsunterricht geben können.

Wünschenswerthe Stellungen für alle Absolvirten.

Man sende nach Schul-Katalog.

Eingang—21 Fayette-Straße, West.

Elektrisches Schild. (Aug29—)

Diese Schule ist registrirt von der „National Association of Accredited Commercial Schools".

Man sende für Katalog.

Strayer's

BUSINESS COLLEGE.

T. W. Dowling, Präsident.

18 N.-Charles-Str., Baltimore, Md.

(Aug30,1Mt,T&S)

Calvert Hall College.

Von den „Christlichen Brüdern" geleitet. Kurse: Englisch, Wissenschaften, Künste und Geschäft. Semester beginnt Dienstag, 5. September. (Aug26,1Mt)

Rechtsanwälte.

Paul Johannsen

Deutscher Rechtsanwalt,

Zimmer 723—727 Gaither Building,

Nr. 111. Nord-Charles-Str.

(Jan9—) St. Paul 2830.

Telephon — St. Paul 2593.

Karl A. M. Scholtz,

Rechtsanwalt,

306 St. Paul-Straße,

Oeffentlicher Notar im Bureau.

Verlangt:

Ein Mädchen als Wärterin für ein Kind und für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. Nachzufragen Nr. 752, Pennsylvania-Avenue. (Sept13—1t)

Adolph Schoeneis

Rechtsanwalt,

727—32 Law Building.

Sprechstunden auch Abends, zwischen 6 und 8 Uhr.

1706 Ost-Monument-Straße.

(März14—1Jr)

Kohlen und Holz.

Kohlen! Holz! Kohlen

Louis J. Willinger,

Gay-, nahe Preston-Straße.

Harte Nr. 1	$7.35	Sunbury Nr. 2	$8.25
Harte Nr. 2	8.00	Sunbury Nr. 3	8.50
Harte Nr. 3	8.25	Sunbury Nuß	8.65
Harte Nuß	8.40	Lykens Val. 2	8.75
Pea	6.25	Lykens Val. 3	9.00

Buchweizen $4.75.

Alle Kohlen in Schuppen gelagert — reinste in der Stadt. Mäßige Preise.

Diskonto von 25c. pro Tonne für Baar.

Prompte Ablieferung. C. & P. Tel. Wolfe 1117.

W. J. Chapman Coal Co.

Gut gesiebte und reine Kohlen aus unseren neuen und modernen Kohlen-Behältern.

Bureau: Sharp- und Lombard-Str.

Neuer Schacht, Oak- und 20. Straße.

Kohle rein und unter Dach.

Restaurationen.

Berliner Hof,

Cafe und Restaurant

Geschäftsleute-Lunch 15c. Regulläres Diner 25c.

Beste Küche in der Stadt.

Damen-Speisezimmer. Privat-Eingang.

Halle zu vermiethen.

116 Nord-Paca-Straße,

Unterhalb Lexington-Markt.

Fritz von Herse, Geschäftsführer.

(Apr16,T&S,1J)

Harmonie Speisezimmer und Palmgarten

jetzt offen.

Vokal- und Instrumental-Conzert jeden Abend.

Peter Schneider's Cafe,

414 West-Fayette-Straße.

Krabben-Essen jeden Abend.

(Dez21—)

George Filling,

Händler mit

Weinen und Likören,

511 Ost-Baltimore-Straße.

Waaren werden frei und prompt in's Haus geliefert. (Nov29,1J,T&S)

PERFECT BREW

Direkt vom Faß.

William Schmidt's Cosmopolitan Cafe,

Nr. 616—618, Süd-Broadway.

Gute Bedienung. — Beste Waaren.

(Jan31,1J)

Wagener's Cafe,

Cafe, Restaurant und Kegelbahnen.

August E. Wagener, Besitzer.

Nr. 4—6, Süd-Gay-Straße, Baltimore, Md.

Speisen nach der Karte.

Hauptquartier des „Arion", „Wilhelsbach-Verein von Baltimore" und „Brehm's Kegel Liga".

Brehm's „One-Grade Oaky" Bier.

Telephon: St. Paul 4931.

(Nov1—)

Henry C. Klein's Cafe,

216 Clay-Straße,

nahe Howard-Straße.

Geschäfts-Lunsch den ganzen Tag.

Feine Weine, Liquöre und Cigarren.

Nur „Union"-Waare.

Günther's extrafeines Bier am Zapf.

C. & P. Phone: St. Paul 8445.

(Juli3—Mai1)

Rüffel's Halle, Nr. 103, N.-Frederick-Str.

Hauptquartier folgender Vereine: „Bäcker-Kranken-Unterst.-Verein Nr. 3," „Maryland Bäcker-Verein," „Bäcker-Gesangverein," „Vereinigte Bäcker-Gesellschaft," „Bäcker-Union Nr. 67," „Bäcker Damen-Verein," „O'Neil-Verein," „Germania-Conclave Nr. 202, I. O. H. S.", „Metzger-Gesangverein," „Deutscher Kriegerbund," „Damen-Verein des Deutschen Kriegerbunds," „Ost-Baltimore Metzger Kranken-Unt.-Verein," „Teutonia Kranken-Unterstützungs-Verein," „Henrietta-Loge Nr. 2," „Barber's Relief Association," „Barber's Union Nr. 241". (Okt25,1J)

Kühnl's Restaurant,

411 West-Pratt-Straße.

Mahlzeiten zu jeder Tageszeit.

Separate Halle für kleine Gesellschaften und Bauvereine.

Hauptquartier für Bäcker.

Geschäftsleute-Lunsch den ganzen Tag.

Reguläre Mahlzeiten 25 Cents.

„Germania Quartett-Club" und „Finance Savings & Loan Association" versammeln sich Dienstags. (Juli4,1J)

Karl Schmidt,

Deutsches Cafe und Restaurant,

317 West-Baltimore-Straße.

Feine Weine, Liköre und Cigarren.

Mahlzeiten zu allen Stunden servirt.

Lunsch für Geschäftsleute von 12 bis 3 Uhr.

Mäßige Preise.

Die besten Biere „Perfect Brew" und Biel's Bier, am Zapf. (Nov29,T&S—)

Versicherungs-Anzeigen.

Deutsch-Amerikanische

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Ecke Baltimore-Straße und Gastonhouse-Avenue.

Versichert auch gegen Windsturm (Tornados).

Martin Meyerdirk, Präsident.

John C. Müller, jr., Vice-Präsident.

N. W. Macdonald, Sekretär.

Louis Huether, jr., Hülfs-Sekretär.

(Jan29—)

Germania-

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von New-York.

Ausweis am 1. Januar 1916.

Baar-Kapital	$1,000,000.00
Gesammte Guthaben	8,067,490.38
Ueberschuß für Policen-Inhaber	4,147,170.70

Nordost-Ecke Baltimore- und North-Straße.

2. Flur. Eingang von North-Straße.

C. & P. Telephon: St. Paul 6131.

John G. Rotter, Geschäftsführer.

(Juni1,1J,T&T)

Deutsche

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

John P. Lauber, Präsident.

C. H. Koppelman, Vice-Präsident.

John G. Bauer, Sekretär.

Chas. H. Nolson, jr., Hülfs-Sekretär.

Direktoren:

C. H. Koppelman,	John P. Lauber,
George Bunnecke,	Louis H. Uhria,
August Mehr,	Julian A. Voit,
John P. Lauber,	George Lang,
Anton H. Fetting,	Frank A. Roll,
August Weber,	Frank Novak.

Agenten der Gesellschaft:

J. F. Klasmeyer & Bruder,

L. Fehlenfeld,

G. Wm. Stuhr, Ernst Schmidt.

Nordwest-Ecke Holliday- und Baltimore-Straße.

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.